

Zwei neue Erzähler

Hans W. Hegemann

Solitüde

248 Seiten / Ganzleinen RM 4.80

Durch eine rätselhafte Augenerkrankung und im eingebildeten Verlust seiner Soldatenehre verwirrt, hat der Rittmeister Koninck den Dienst bei der Schutztruppe in Südwestafrika aufgegeben und ist in die Heimat zurückgekehrt. Dort nun, mit sich und der Welt zerfallen, verbirgt er sich in der Einsamkeit und in der Weite der niederrheinischen Landschaft. Mit scheinbaren Zufällen zwingt ihn die Wirklichkeit der Dinge zur Preisgabe seiner ausweglosen Vereinzelung. Behutsam und mit fraulicher Überlegenheit löst die Herrin des nahen Schlosses Solitüde den Bann und führt den Menschenflüchtigen der doppelten Genesung zu. Ein pastellhaft zartes, aber doch in jeder Einzelheit deutlich und genau bestimmtes Bild, das eine dichterische Begabung verrät.

Georg Leitenberger

Der Lehrer

292 Seiten / Ganzleinen RM 4.80

Der Figur eines eigenwilligen, ganz und gar untypischen und zunächst durchaus befremdlichen Lehrers sind die Schüler der Oberklasse des Gymnasiums in einer kleinen süddeutschen Stadt gegenübergestellt. Zwischen Lehrer und Schüler, durch Mißverständnisse des Alters erschwert, aber aus dem rein Menschlichen zwingend abgeleitet, wandelt sich die anfängliche Fremdheit zum Wissen umeinander. Ohne die Altersunterschiede zu verwischen oder die Preisgabe des eigenen Lebensstandpunktes zu verlangen, übersteht dieses Wissen als eine innere Kraft die kleinen Fahrnisse privater Schicksale ebenso wie schließlich das große Erleben des Krieges. Einfach und kräftig ist dieses Thema gestaltet, ganz ohne gedankliche Blässe, doch mit tiefer Einsicht in Menschen und Dinge; ein Buch des echten Wertes, dessen Vorabdruck in der „Frankfurter Zeitung“ tief und nachhaltigen Erfolg hatte.

Societäts-Verlag Frankfurt a. M.

